

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 69 (1982)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

12., 23. März: 2. *Das Königsgrab des Haremhab*
 16., 26. März: 3. *Der Tempel in Luxor*
 18. März, 17.15 Uhr; 23. März, 10.30 Uhr; 26. März,
 9.15 Uhr; 30. März, 8.45 Uhr: *Simplon*. Eine geogra-

fisch-geschichtliche Produktion (à 22 Min.) des
 Büro Cortesi, Biel, im Auftrag der SBB. Ab 5. Schul-
 jahr.

Walter Walser

Bücher

Sozialerziehung

*Schepping, Johanna: Christlich orientierte Sozial-
 erziehung*. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1981.
 189 Seiten. Fr. 25.80.

Sozialerziehung ist zum grossen Unterrichtsthema
 der letzten Zeit geworden. Verschiedene Projekte
 sind entstanden, an vielen Versuchen wird gearbei-
 tet, besonders auch im Zusammenhang mit dem
 Sachunterricht.

Was für die eigene Urteilsbildung fehlte, war aber
 eine Darstellung der Sozialerziehung nach klar er-

kennbaren Kriterien. Johanna Schepping legt in
 ihrer Dissertation genau diese Orientierungshilfe
 vor, die so dringend notwendig ist. Gerade Lehr-
 plan-Mitarbeitern, Schulinspektoren und Schul-
 behörden, welche die Entscheide zu verantworten
 haben, ist dieses Buch dringend zu empfehlen.
 Diese Orientierungshilfe ist auch deshalb notwen-
 dig, weil – endlich – die Grundlagen auf der christli-
 chen Soziallehre klar und kompetent erarbeitet
 sind.

Walter Weibel

Blick in andere Zeitschriften

Thema Schule

ehe-familie weiss: für viele Eltern von Schulkindern
 ist das Thema Schule ein Dauerbrenner. Deshalb
 greift sie auch immer wieder Schulthemen auf. In
 der Januarnummer geht es um die Frage, was und
 wieviel der Lehrer über die Kinder wissen muss
 (Krankheit oder Fehlverhalten der Kinder zu Hause,
 Familienverhältnisse usw.), wieweit Eltern auf Dis-
 krektion zählen können und ob allzuviel Offenheit
 unter Umständen den Kindern schaden kann. Ein
 weiterer Beitrag setzt sich mit dem Thema «Kunst-
 erziehung» auseinander. Im Mittelpunkt steht die
 Frage, wie man im Familienalltag dem pädagogi-
 schen Anliegen der Förderung der kreativen und
 musischen Kräfte des Kindes gerecht werden kann.
 Über gemeinsames Tun von Eltern und Kindern be-
 richten zwei Reportagen: Unter dem Motto 'Kinder
 lernen Klöster kennen' begegnen wir ehe-familie-
 Lesern im Kloster Mariastein, und aus Appenzell
 rapportieren wir über ein Schülerskirennen, bei
 dem Junge und Alte sich gemeinsam engagieren.
 Unter dem Aspekt der Gemeinsamkeit stehen auch
 die ehe-
 familie-Ferienangebote, wo das Miteinander von
 Eltern und Kindern ebenso gross geschrieben wird
 wie die Begegnungsmöglichkeiten unter 'gleichge-
 lagerten' Familien. Als Ferientreffpunkte für den
 Sommer 1982 werden vorgestellt: Arosa, Klewen-
 alp, Lenk und Schwarzenberg. (Abonnemente und

Einzelnummern zu beziehen bei Verlag Benziger,
 8840 Einsiedeln.)

Neue Zeitschrift «Pro Juventute»

Mit dieser Ausgabe 10–12/1981 ist sie Wirklichkeit
 geworden, die eigenständige Publikation «Pro Ju-
 ventute» als Zeitschrift für Jugend, Familie und Ge-
 sellschaft, wie sie bewusst im Untertitel bezeichnet
 wird. Diese Zeitschrift der Stiftung Pro Juventute
 hebt sich nicht nur durch das modische Äussere
 und ein grösseres Format von der letzten Ausgabe
 ab, sondern auch durch die inhaltliche Konzeption.
 Die Grundidee, die internen Mitteilungen loszulö-
 sen, hatte im Herbst 1980 zur Herausgabe der seit-
 her regelmässig erscheinenden Mitarbeiterzeitung
 «info» geführt. Nun brauchte man nur noch die bis-
 herige «Pro Juventute», die Schweizerische Mo-
 natszeitschrift für Jugendhilfe, konsequent auf die
 Linie einer Fachzeitschrift zu bringen. Dies ist nun
 im Rahmen des 62. Jahrganges erfolgt. Ingrid Rösli
 hat die Redaktion des angenehm lesbaren und sinn-
 voll illustrierten Heftes übernommen, das durch die
 Reduktion auf die deutsche Sprache spürbar hinzu-
 gewonnen hat. In einer separaten Ausgabe er-
 scheint eine französisch-italienische Fassung, wo-
 bei zu hoffen ist, dass dadurch nicht auch eine Ab-
 koppelung für den Erfahrungs- und Ideenaustausch
 gegeben ist.